

NEUBERWERTUNG DES DEPONIEBEDARFS IN SACHSEN-ANHALT

Entschlossen am 1. April 2018
[2018, Beschluss,](#)
[Landesparteitag](#)

1. Die FDP Sachsen-Anhalt bekennt sich zur Kreislaufwirtschaft, dem primären Ziel der Abfallvermeidung und der Kostenoptimierung bei der Entsorgung von Abfällen.
2. Die FDP Sachsen-Anhalt fordert eine realistische Bewertung des Deponieneubedarfs auf Grundlage der zugrundeliegenden Daten und eine zeitnahe Aktualisierung des Abfallwirtschaftsplans auf Grundlage der neuen Erkenntnisse.
3. Das „Abfallwirtschaftsplan-Mus“ muss neu gedacht werden. Die Freien Demokraten Sachsen-Anhalt fordern eine realistische Bewertung des Anfallortes und der Abfallzusammensetzung von nicht recycelbaren Abfällen und damit in Die FDP Sachsen-Anhalt bekennt sich zur Kreislaufwirtschaft, dem primären Ziel

der, die mit der auch Verbindung stehenden Transportkosten für z. B. die

Begründung:

Der Abfallwirtschaftsplan des Bundes für Umwelt, Landwirtschaft und Energie kommt – anders als der Abfallwirtschaftsplan 2011 - zu dem Ergebnis, dass mittelfristig keine zusätzlichen Kapazitäten benötigt werden. Das Kompetenznetzwerk Mitteldeutschland e.V. widerspricht und geht davon aus, dass ab 2021 ein Kapazitätsmangel von 10 Millionen Tonnen mineralische Abfälle (u.a. Bauschutt) zusätzlich zu den bereits vorhandenen weiteren Deponien für nicht verwertbare Abfälle, insb. aus der Landwirtschaft notwendig. Die vorhandenen Kapazitäten reichen selbst unter günstigen Voraussetzungen nur bis 2021. Um nicht in die „Abfallfalle“ zu tappen, ist die Umsetzung der Rahmenplanung unverzüglich durchzuführen. Bei der Planung neuer Deponien ist ein Planungsvorlauf von 10 Jahren anzunehmen. In der nächsten Zeit wird, diese Planungen anzuschieben.

In Sachsen-Anhalt existiert zudem keine Deponie für Bauschutt. Diese werden in Nachbarbundesländer transportiert. Wenn es eine Aussage an einen Transport von Abfällen über die Landesgrenzen hinaus gäbe, müsste zügig auch die Realisierung einer entsprechenden Deponie in Sachsen-Anhalt und bei der Planung der Umstände berücksichtigt werden. In Sachsen-Anhalt 2/3 zu deponierender Abfälle im Südkreis, 1/3 im Norden. Die Deponiekapazitäten sind genau umgekehrt.